

Alles oder Nichts

Am Montag erscheint das lang erwartete Debüt-Album von Elli – sieben Monate nach „Deutschland sucht den Superstar“. Die Rocksängerin hat ihren Kopf und ihren eigenen Stil durchgesetzt. Ein riskanter Weg für Elli: Wenn das Album floppt, dann war's das wohl

VON THOMAS DIETZ, MZ

Die junge Frau mit Brille, dunkler Wollmütze und Army-Hose springt aus dem Auto und verschwindet im „Rosarium“, einem apricotfarbenen Bistro-Café am Regensburger Dörnbergpark. Die Rocksängerin wird trotz der Mütze, die ihren rot-schwarzen Schopf versteckt, sofort erkannt: „Hallo, Elli. Wir möchten gern Autogramme“, bitten zwei Mädchen und treten schüchtern an den Tisch. „Ja, klar“, meint Elli und, da sie gerade keine Autogrammkarten dabei hat, signiert sie eben Schulhefte.

Es wird ein harter Oktober“, sagt Elli und rührt im Milchkaffee. Bis zum 17. ist sie pausenlos „auf Promo-Tour“ für ihr erstes, eigenes Album „Shout It Out“, das am Montag in die Läden kommt. Elli tritt unter anderem in Braunschweig, Dortmund, Köln, Frankfurt, München, Ingolstadt, Berlin und Zürich auf. Aber dann, am 19. und am 26., hat die Studentin Elli mündliche Examensprüfungen, eine in Psychologie und eine in Allgemeiner Pädagogik. Elli studiert Sport und Musik und sie will unbedingt Realschullehrerin werden.



Surfen bald in Costa Rica: Elli und ihre Freundin Bille

Das ist doch ganz ähnlich wie damals, beim ersten Casting für „Deutschland sucht den Superstar“? Im Juni 2003 war Elli im Münchner Hotel Hilton City mit der Kandidaten-Nummer 3417 vor die DSDS-Jury getreten. Du wartest draußen, wirst aufgerufen und musst in kürzester Zeit dein Bestes geben. „Ja“, sagt Elli, „nur trage ich jetzt die Matrikelnummer 1 000 986 und muss nicht singen. Aber einen Blackout darf ich vor der Prüfungskommission auch nicht haben.“

Die große Belohnung für das irre Stressjahr 2004 erlaubt Ellis Terminkalender erst im Dezember: Dann wird sie mit ihrer neuen Freundin Bille (30), Fernseh-Redakteurin aus Köln,

nach Costa Rica fliegen und Bille wird Elli das Surfen beibringen. Warum Costa Rica? „Weil's da im Dezember so schön heiß wird.“

Elli ist mächtig stolz auf ihr Solo-Album-Debüt. Bekannte Liedschreiber wie Rea (Frontmann der Band Reamonn) oder Guy Chambers (sehr erfolgreicher Songwriter von Robbie Williams) sind vertreten. Viele der 13 Titel hat Elli selber geschrieben und komponiert oder sind noch frühere „Panta-Rei“-Songs. Der Produzent ist ein alter Hase: Frank Bornemann. Er gründete 1969 die legendäre Band „Enoy“ und hat heute u.a. „Guano Apes“ und „Eat No Fish“ unter Vertrag. Als sich Guy Chambers meldete, dachte Elli erstaunt: „Wow, der schreibt einen Song für mich?“ Beim Anhören seines Titels „Not My Type“, der

am selben Tag auch als Single erscheint, schloss Elli die Augen und stellte sich vor, wie Robbie Williams das jetzt wohl singen würde ...

„Not My Type“ ist, meint Elli, „eine Hymne für jede Frau, deren Herz gebrochen wurde und die jetzt sagt: Pfff, du warst eh nicht mein Typ.“ Elli empfiehlt allen Hörerinnen: Laut aufdrehen! Der Titel „Shout It Out“ hieß erst „Curse The Day“. Den fand Elli allerdings nicht so gut und Katie Freudenschuß schrieb einen neuen Text. „Jetzt mag ich den Song“, findet Elli, „denn er transportiert meine Botschaft, die da lautet: Mach' dein Ding!“

Mach dein Ding – das ist das Credo vieler Elli-Fans, das ist

es, was man Elli zutraut. Die ist tough, die ist, wie sie ist, die lässt sich nicht beeindruckt, nicht reinreden, setzt ihren Kopf durch. Das ist auch Tenor auf 10 000 Einträgen im Gästebuch von „www.elli-e.de“. Songs, die die Plattenfirma BMG auf Ellis Album sehen wollte, hat sie abgewehrt, und „ihren Stil durchgezogen“. Da hat es Kämpfe gegeben.

Nun setzt Elli alles auf eine Karte. Ihre erste bohlenfreie Single „In My Dream“ verkaufte sich schon nicht gut. Platz 40, Platz 88 und raus aus den Charts. „Wenn jetzt Album und Single nicht laufen, stehe ich ohne Plattenfirma da“, fürchtet Elli, „also Alles oder Nichts. Aber ein kleineres Label würde mir sicher gut tun.“

Am meisten ärgert es Elli, dass ihre Lieder außerhalb Bayerns nicht oder kaum im Radio gespielt werden: „Die sagen dir offen: Wir finden den Song gut, nehmen ihn aber nicht auf die Playlist, weil es DSDS ist. Ein hartes Geschäft. Ich geb' aber nicht auf. Ich kämpfe. Ich war bei Raab, bei Anke Engelke. Selbst wenn das Album floppt: Ich würde alles wieder so machen. Ich bereue keine Sekunde. Es gab so viele schöne Augenblicke. Die Erfahrungen, die ich machte, kann mir keiner nehmen, all die Kontakte, z. B. zu Thomas Stein, der fest zu mir hält.“

Elli hat es sogar zum Markenmodell geschafft. Demnächst wird es in vielen Optikerläden lebensgroße Elli-Aufsteller geben, die unter dem Motto „Du bist ein Star – wenn du willst“ für Enjoy-Brillen werben. „Die Firma passt zu mir“, meint Elli, „und ich werde demnächst ein eigenes Gestell entwerfen.“

Der größte Augenblick ihrer Karriere war aber, sagt Elli, nicht der Augenblick ihres RTL-Sieges im März. „Nein, den habe ich jetzt. Wenn ich meine fertige CD höre.“

